



Warendorf/Berlin  
15. September 2021

Foto: Christiane Slawik



# Wahlprüfsteine der FN zur Bundestagswahl 2021

Am 26. September wird ein neuer Bundestag gewählt.  
Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) hat die Parteien zu Positionen befragt,  
die Reiter, Fahrer, Voltigierer, Pferdebesitzer und Züchter betreffen.

Erfragt wurden die Positionen von CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, die Linke und AFD.  
Die Antworten der Parteien liegen der FN seit dieser Woche vor.

Die FN hat die Antworten der Parteien tabellarisch  
auf den nachfolgenden Seiten nebeneinander gestellt.



## 1. Frage zum Tierschutz

Pferde sind für uns Sport- & Freizeitpartner. Ebenso landwirtschaftliche Nutztiere im Sinne des TierSchG mit Privilegien für die Landwirtschaft.







Plant Ihre Partei Einschränkungen bei der Nutzung von Pferden in Sport & Freizeit? Hält Ihre Partei an den Privilegien für Landwirt\*innen mit Pferden fest?

 CDU/CSU	 Bündnis 90/Die Grünen	 SPD	 FDP	 DIE LINKE.	 AfD
<p>CDU und CSU stehen zu einem tierschutzgerechten Pferdesport und planen keine Einschränkungen. Der verhaltens- und tierschutzgerechte Umgang mit Pferden verlangt allerdings hohes Wissen und Können. Deshalb unterstützt das unionsgeführte Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Pferdehalter mit Leitlinien zum Umgang, zur Ausbildung und zum Training von Pferden entsprechend dem Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse.</p> <p>Pferdehaltung ist auch für viele landwirtschaftliche Betriebe ein wichtiger Wirtschaftszweig. Wir halten an der Privilegierung fest, wenn ein Betrieb mit Pferdehaltung die Voraussetzungen für die Einstufung als landwirtschaftlicher Betrieb erfüllt. Das kann zum Beispiel Weidewirtschaft mit Pferdehaltung auf überwiegend eigener Futtergrundlage sein. An den Erleichterungen für landwirtschaftliche Betriebe beim Bauen im Außenbereich sowie auch zum Beispiel bei der Besteuerung von Schleppern wollen wir festhalten.</p>	<p>Der Tierschutz ist als Staatsziel in unserer Verfassung verankert. Das Tierschutzgesetz bedingt, dass niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf. Ein Umgang mit Pferden, der diesen Vorgaben entspricht, hat keine Einschränkungen zu befürchten. Wir GRÜNE planen keine Änderungen an den derzeitigen steuerrechtlichen Regelungen zum Vorliegen eines landwirtschaftlichen Betriebes in Bezug auf Pferdehaltung.</p>	<p>Die SPD plant keine Änderungen bei der Nutzung von Pferden oder bzgl. der Privilegien der landwirtschaftlichen Pferdehaltung/-nutzung.</p>	<p>Wir Freie Demokraten sehen im Pferdesport und in der Pferdezucht einen überaus wichtigen Bestandteil unseres Breiten- und Spitzensports in Deutschland, den wir auf allen Ebenen fördern wollen. Auch bei der Nutzung von Pferden im Freizeitbereich, die zudem auch enorme kulturelle Bedeutung in Deutschland hat, setzen wir uns für praxistaugliche Regelungen mit Augenmaß ein. Viel zu oft schränkt zu starre Regulierung, unsere Pferdehalterinnen und Pferdehalter dabei unverhältnismäßig ein. Wir treten für eine verantwortungsvolle Tierhaltung ein, auch im Spitzensport. Mehr Tierwohl wollen wir durch Förderung von Beratung, Aus-, Fort- und Weiterbildung und praxistaugliche Regelungen partnerschaftlich mit den Vereinen und den pferdehaltenden und landwirtschaftlichen Betrieben erreichen. Gegen pauschale und oftmals wenig ergebnisorientierte Auflagen und fachlich nicht gerechtfertigte Verbote, wehren wir uns ebenso wie eine Vorverurteilung des Reitsports und der Pferdebranche.</p>	<p>Dass Pferde nicht als Sportgeräte, sondern respektvoll als lebende Sport- und Freizeitpartner behandelt werden, muss bewusst durchgesetzt und gesichert sein. Die Land-, insbesondere Grünlandnutzung, mit oder durch Pferde gehört zu den unterstützenswerten boden-, klima- und umweltschonenden Bewirtschaftungsmethoden. Das Primat zur Versorgung notwendiger lebensmittelsichernder Nutzungen und Anliegerinteressen in den ländlichen Räumen sollte allerdings gesichert sein. Auf dieser Grundlage macht diese landwirtschaftliche Privilegierung Sinn.</p>	<p>Im Gegenteil, dem Pferd als Sportpartner, Therapietier und Freizeitgestalter sollte noch mehr positive Aufmerksamkeit gewidmet werden. Pferde waren und sollten auch in Zukunft landwirtschaftliche Nutztiere per Definition bleiben, damit ihre zeitgemäße Nutzung für den Menschen wie auch für die Umwelt und Biodiversitätsförderung auf Basis der deutschen Rechtsordnung erhalten bleibt. Soweit entsprechende Bauvorhaben keine schwerwiegenden Interessenskonflikte entgegenstehen, befürworten wir die zur Verbesserung des Tierwohls notwendigen baulichen Maßnahmen und eine entsprechende Anpassung des §35 zur Errichtungsgenehmigung von Weideschutzhütten</p>



## 2. Frage zum Turniersport / Breitensport

Wie steht Ihre Partei zur Förderung des ehrenamtlich geführten Breiten-, Vereins- und Turniersports? Wie wollen Sie die Gemeinnützigkeit der breitensportlichen, kostengünstigeren (Pferde-)Sportvereine sichern/erhalten, die auch der psychosozialen/therapeutischen Gesundheitsförderung dienen?

					
<p>CDU und CSU stehen weiterhin zur Förderung des ehrenamtlich geführten Breiten-, Vereins- und Turniersports. Denn Sport und Bewegung stärken die Gesundheit, das soziale Miteinander, die Bildung, die Inklusion, die Integration und damit den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Dies wollen wir weiter fördern und die Sportentwicklung in allen Bereichen unterstützen. Auch in Zukunft werden wir dem Vereinssport ein guter Ansprechpartner sein.</p> <p>Reiten kann helfen, psychische und körperliche Defizite zu bewältigen. Deshalb werden wir sicherstellen, dass die Gemeinnützigkeit für Pferdesportvereine erhalten bleibt. In der zurückliegenden Wahlperiode haben wir beispielsweise die Gebührenbefreiung für gemeinnützige Vereine weiter vereinfacht.</p>	<p>Wir GRÜNE treten für eine weitere Angleichung der Ehrenamtspauschale an den Übungsleiterfreibetrag ein. Über ein Beteiligungsgesetz sollen Expertise und Engagement stärker in die Politik eingebracht werden. Im Spitzensport soll es mehr Förderperspektive durch sportartspezifische Mehrjahrespläne geben.</p> <p>Im Reitsport leisten Mensch, Tier und Verein einen wichtigen Beitrag zu Prävention und Gesundheitsförderung einschließlich Rehabilitation. Das gilt gleichsam für Sport von Menschen mit und ohne Behinderung. Durch ein verbessertes Gemeinnützigkeitsrecht wollen wir GRÜNE mehr Planungssicherheit geben.</p>	<p>Bürgerschaftliches Engagement ist wichtig für unsere Demokratie. Deshalb hat sich die SPD dafür eingesetzt, 2020 die „Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt“ ins Leben zu rufen. Ziel ist, das bürgerschaftliche Engagement auch auf Bundesebene zu stärken und zu fördern, vor allem in strukturschwachen und ländlichen Räumen. Ein Schwerpunkt des diesjährigen Jahressteuergesetzes waren auf Initiative der SPD-Bundestagsfraktion die Neuerungen für ehrenamtlich Tätige und ihre Vereine: Die Übungsleiter- und die Ehrenamtspauschalen werden auf 3.000 Euro bzw. 840 Euro erhöht, die Arbeit der gemeinnützigen Vereine wird vereinfacht und das Spektrum der anerkannten gemeinnützigen Zwecksetzungen wird erweitert.</p>	<p>Wir Freie Demokraten wollen den Spitzen-, Vereins- und Freizeitpferdesport und auch das damit verbundene Ehrenamt auf allen Ebenen, auf kommunaler Ebene, in den Ländern und im Bund fördern. Uns geht es dabei insbesondere auch um gute Rahmenbedingungen für den Pferdesport. Besonders wichtig ist uns, dass Kindern und Jugendlichen früh Partizipationsmöglichkeiten eingeräumt werden, da der Sport und besonders der Umgang mit Tieren das gesamte Leben prägen. Daher fördern wir die Vereinbarkeit von (Ganztags-)Schulbetrieb und Sportvereinen, den Bau und die Sanierung von Reitsportstätten und Reitturniere, denn Events und Vorbilder wecken Interesse für den Sport, gerade bei Kindern und Jugendlichen. Wir wollen die Vielfalt bürgerschaftlichen Engagements in einer lebendigen Bürgergesellschaft stärken. Durch ehrenamtlichen Einsatz leisten viele Bürgerinnen und Bürger einen elementaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Wir wollen das Ehrenamt und Vereine von Bürokratie und möglichen Haftungsrisiken entlasten und die Gemeinnützigkeit von Sportvereinen sichern. Im Hinblick auf die psychosoziale und therapeutische Gesundheitsförderung wollen wir gemeinsam mit Vereinen Lösungen entwickeln, wie derartige Angebote unbürokratisch ausgebaut werden können.</p> <p>Den Reitsport wollen wir viel mehr bei gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen einbeziehen. Dabei ist ein offenes Mindset für mehr Kooperationen wichtig.</p>	<p>DIE LINKE misst der Förderung des Sports eine hohe Bedeutung zu. Der organisierte Sport mit seinen rund 90.000 Vereinen einschließlich der Pferde-Sportvereine ist eine entscheidende Grundlage, um Sport für alle zu ermöglichen. Aus Sicht der LINKEN ist es wichtig, das Ehrenamt sowie den Bau und Erhalt bedarfsgerechter Sportstätten zu fördern sowie für gut ausgebildete Übungsleiter*innen und Trainer*innen zu sorgen. Bestandteil der Förderung ist auch, dass Sportvereine einschließlich Pferde-Sportvereine nach der Abgabenordnung (AO § 52) den Status der Gemeinnützigkeit zuerkannt bekommen können. In dieser AO ist ebenso geregelt, welche „Geschäftsfelder“ eines Vereins steuerlich privilegiert sind und welche nicht. Hier besteht aus Sicht der LINKEN kein Änderungsbedarf. Neben den 7.334 Pferde-Sportvereinen leisten auch die 3.575 Pferdebetriebe sowie Bauernhöfe einen wertvollen und förderwürdigen Beitrag für Reitsport, Freizeit und Erholung sowie die Entwicklung von Naturverbundenheit.</p>	<p>Die AfD setzt sich uneingeschränkt für die Förderung des Ehrenamtes und des Vereinssportes ein. Wir sind grundsätzlich offen für eine Erhöhung der Fördersummen in diesen Bereichen. Insbesondere für die Reitsportvereine im ländlichen Raum wäre dies sinnvoll. Die bisherige öffentliche Förderung sollte verstetigt beziehungsweise ausgebaut werden. Die Erfolge wie gerade in Tokio sind doch ein besonders positiver Beleg für die sachgerechte Verwendung der öffentlichen Fördermittel. Die AfD wird an bestehenden Fördermechanismen festhalten. Es sollten vermehrt Investitionen in die Pferdsportanlagen fließen, um eine bessere Sportmöglichkeit für den ländlichen Raum zu schaffen.</p>



### 3. Frage zu Energie und Klimaschutz







**Pferdemist ist ein erneuerbarer Energieträger und kann lt. EU-Vorgabe hocheffizient, fast rückstandslos verbrannt werden. Die deutsche Gesetzgebung klassifiziert diesen als Abfall. Welche Unterstützung erfahren wir bei der Verbrennungslösung als unseren Beitrag zur Nutzung erneuerbarer Energien?**

					
<p>In vielen Regionen ist Pferdemist im Überfluss vorhanden. CDU und CSU werden prüfen, wie der Einsatz von Pferdemist für die Energieerzeugung besser genutzt werden kann. Voraussetzung ist, dass die Verbrennung umweltfreundlich und emissionsarm gewährleistet werden kann, was vielfach bisher nicht der Fall war. Ebenso kommt auch die Verwertung über Biogasanlagen mit entsprechender Technik infrage.</p>	<p>Über ein komplexes Regelungs- und Anreizsystem wollen wir GRÜNE erreichen, dass Abfälle möglichst hochwertig verwertet werden, gerade auch organische. Eine explizite Unterstützung der Verbrennung von Pferdemist ist aus unserer Sicht nicht notwendig.</p>	<p>Die SPD ist grundsätzlich offen für Verfahren mit erneuerbaren Energien. In Deutschland gilt aber auch der Grundsatz „erst recyceln, dann verbrennen“. Insbesondere bei der Verbrennung von Mist ist der hohe Dioxinwert problematisch. Das würde dafür sprechen, Pferdemist möglichst zu kompostieren oder unbehandelt als Dünger oder zur Verbesserung der Bodenqualität einzusetzen. Ebenso könnte der Mist in Biogasanlagen genutzt werden, wo der dort erzeugte Strom außerdem noch vom Staat gefördert wird. Einer Pilotanlage unter wissenschaftlicher Begleitung steht die SPD jedoch offen gegenüber.</p>	<p>Wir Freie Demokraten sehen in der Verbrennung von Pferdemist einen sinnvollen Beitrag zur klimaschonenden Energieversorgung. Daher fordern wir Brennstoffe wie Pferdemist als eigene Brennstoffart in der 4. BImSchV zu berücksichtigen und damit zur energetischen Verwertung zuzulassen. Dabei sollten jedoch besondere Vorkehrungen wie ein geschlossener Lagerbereich, ein automatisches Brennstoffsteuerungssystem sowie Hilfsbrenner für Temperaturanforderungen mit bedacht werden.</p>	<p>DIE LINKE unterstützt die Weiterverwendung von Abfall- und Reststoffen aus der Landwirtschaft zur Energiegewinnung. Dazu gehört auch Pferdemist. Der kann allerdings auch als Grundstoff für Biogas oder als Ersatz für mineralischen Dünger einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, weswegen die Verbrennung nicht unbedingt die beste Lösung ist. Wir plädieren deshalb bei der Nutzung von Pferdemist wie von anderen agrarischen Reststoffen für regional angepasste Lösungen, die einen möglichst hohen Klimanutzen haben und zugleich regionale Wirtschaftskreisläufe stärken. Dazu sollte Pferdemist künftig auch in Güllekleinanlagen zum Einsatz kommen können. Der Transport über weite Strecken ist zu vermeiden.</p>	<p>Die Deklaration von Pferdemist als Abfall sehen wir kritisch und würden uns entsprechend für die energetische Nutzung in bereits bestehenden Anlagen einsetzen. Pferdemist ist ein wertvoller Dünger und sollte als solcher deklariert, besser vorher noch zur energetischen Nutzung in Biogasanlagen eingesetzt werden. Die verschärfte Düngeverordnung mit dem Zwang zur überdachten Pferdemistlagerung, benachteiligt viele Reitervereine und Pferdehaltungsbetriebe. Das könnte man sofort wieder abschaffen.</p>



#### 4. Frage zur Umwelt und Landnutzung







Setzt sich Ihre Partei für bundeseinheitliche und liberale Betretensrechte in Feld und Wald für Pferdesportler\*innen in Freizeit und Sport in der Natur ein?

					
<p>CDU und CSU befürworten Erholung und Sport in der freien Natur, zu denen selbstverständlich auch das Reiten als sehr naturnahe Sportart gehört. Allerdings kann es dabei auch zu Zielkonflikten mit den Anforderungen von Landwirtschaft, Wild und Natur kommen. Die gilt es durch entsprechende Konzepte zu lösen. Das kann nur regional unter Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort geschehen. Von Bundeseite her hat die unionsgeführte Bundesregierung angesichts der wachsenden Bedeutung von sportlichen Betätigungen im Wald bereits die Bundesplattform „Wald - Sport, Erholung, Gesundheit“ eingerichtet. Das Themenfeld wird auch ein Schwerpunkt der neuen Waldstrategie 2050 sein. Darauf aufbauend wollen CDU und CSU einen Netzwerk-Plan „Nutzung des Waldes für Sport, Erholung und Gesundheit“ zusammen mit den Ländern und allen Akteuren entwickeln.</p>	<p>Für Reiter*innen soll eine angemessene Infrastruktur in der Natur zur Verfügung stehen. Da gilt es Interessensausgleich zwischen Reiter*innen und anderen Land- und Waldnutzer*innen zu finden – dafür gibt es auch bereits sehr viele gelungene Beispiele.</p>	<p>Die Betretungsrechte berühren u.a. die Verkehrssicherungspflicht, Naturschutz, kommunales Recht und konkurrierende Nutzungsarten. Um die verschiedenen Aspekte angemessen zu berücksichtigen, müssen auch regionale Gegebenheiten in die Betretungsrechte einfließen. Eine starre bundeseinheitliche Vorgabe ist deshalb nicht praktikabel.</p>	<p>Wir Freie Demokraten wollen Natur- und Artenschutz durch praxisorientierte Rahmenbedingungen statt mit starren Vorgaben erreichen. Das gilt auch im Hinblick auf das Reiten in Wald und Feld. Wir setzen darauf, dass alle Beteiligten vor Ort viel besser zu fairen Vereinbarungen finden, als es durch pauschale Verbote. Grundsätzlich sollte jedoch Reiterinnen und Reitern der Zugang zu Reitmöglichkeiten in der Natur so weit wie möglich erlaubt werden, um den Tieren Bewegung in ihrer natürlichen Umgebung zu ermöglichen.</p>	<p>DIE LINKE setzt sich für eine kooperative und friedvolle Nachbarschaft von Pferdehalter:innen/Reiter:innen und Flächenbesitzenden und -nutzenden ein. Das gelingt am besten mit Kommunikation auf Augenhöhe.</p>	<p>Da Pferde wertvolle Teile der natürlichen Fauna in unserer Kulturlandschaft waren und sind, sollte ihnen und ihren Sportpartnern auch ein bundeseinheitliches und verträgliches Betretungsrecht in Feld und Wald eingeräumt werden. Gerade die umfangreichen Biodiversitätsleistungen auf Pferdewiesen und Weiden unterstreichen wie naturverbunden die meisten Reiter sind. Schon allein deswegen wäre es ungerecht, ihnen beim Ausreiten Verbotsschilder entgegenzusetzen</p>



## 5. Frage zur Umwelt und Biodiversität

Durch exzessiven Flächenverbrauch (tgl. ca. 70 ha) mit entsprechenden Ausgleichsflächen für Natur- und Umweltschutzmaßnahmen steht den Pferdehalter\*innen / Züchter\*innen immer weniger Grünfläche zur Verfügung. Wie steht Ihre Partei zum Erhalt und Ausbau des Dauergrünlandes durch Pferdehaltung?

 CDU/CSU	 Bündnis 90/Die Grünen	 SPD	 FDP	 DIE LINKE.	 AfD
<p>CDU und CSU setzen sich für den Erhalt des wertvollen Dauergrünlands und die Weidetierhaltung ein. Wir haben uns deshalb dafür eingesetzt, dass Grünland über die Gemeinsame Agrarpolitik der EU gefördert wird.</p> <p>Um den Flächenverbrauch zu verringern, wollen wir beim Bauen die großen Potenziale von Brachflächenentwicklung und Nachverdichtung, wie zum Beispiel Aufstockung von Gebäuden, ausschöpfen. Beides werden wir im Rahmen der Städtebauförderung verstärken. Mit dem Baulandmobilisierungsgesetz ist es für Kommunen einfacher geworden, innerörtliche Flächen zu mobilisieren. Wir wollen ihre Möglichkeiten – unter Beachtung des Grundsatzes Innen- vor Außenentwicklung – noch weiter vergrößern und ihnen noch mehr Flexibilität einräumen. Zudem werden wir die Kompensationsvorschriften des Naturschutz- und des Baurechts überprüfen und setzen auf einen in die Landwirtschaft integrierten Ausgleich, auf die qualitative Aufwertung von Biotopen und den Einsatz von Ersatzgeldzahlungen für die Instandhaltung und den Erhalt von Biotopen und nicht auf die weitere Herausnahme von Flächen aus der Nutzung.</p>	<p>Wir GRÜNE wollen den Flächenverbrauch minimieren und in einen Flächenkreislauf mit Nettonull einsteigen. Wenn in den Naturhaushalt eingegriffen wird, sind Ausgleichsmaßnahmen für den Erhalt einer intakten Natur wichtig. Beim Grünlanderhalt kann die Beweidung durch Pferde eine gute Rolle spielen.</p>	<p>Die SPD setzt sich für den Erhalt des Dauergrünlands ein, das zum Klimaschutz beiträgt und zudem die Biodiversität fördert. Die ideale Nutzungsform des Dauergrünlands, die auch den Tierwohlzielen der SPD entspricht, ist die Weidetierhaltung. Das gilt auch für die Pferdehaltung.</p>	<p>Wir wollen den Flächenverbrauch in Deutschland minimieren, um auch vermehrt Grünland, welches für die Pferdehaltung überaus wichtig ist, zu erhalten. Daher werden wir durch eine Novelle des Baugesetzbuchs den Kommunen verschiedene Instrumente für eine moderne Flächennutzungsplanung an die Hand geben. Wir wollen nachteilige Auswirkungen auf die natürlichen Lebensgrundlagen minimieren und soziale sowie wirtschaftliche Bedürfnisse an den Raum mit den ökologischen Funktionen in Einklang bringen. Hierfür bedarf es einer geordneten räumlichen und städtebaulichen Entwicklung, deren Grundlage durch eine adäquate Weiterentwicklung der bundesrechtlichen Grundlagen sichergestellt werden soll. Dabei setzen wir auf vor allem auf Maßnahmen, die die Innenentwicklung von Kommunen erleichtern sollen und damit die Flächeninanspruchnahme im Außenbereich minimieren. Dafür sprechen wir uns unter anderem für die Erstellung von Potentialflächenkatastern aus, damit Innenentwicklungspotentiale bekannt und in ein integriertes regionales Bodenmanagement einbezogen werden können. Dadurch sichern wir aktiv Flächen für Naturschutz, Klimaschutz und -anpassung sowie für die Land- und Forstwirtschaft</p>	<p>Der Erhalt von Dauergrünland ist für den Umwelt- und Klimaschutz von großer Bedeutung. Dazu trägt auch die Pferdehaltung bei, solange das Primat zur Versorgung notwendiger lebensmittelsichernder Nutzungen berücksichtigt ist. Die Neuversiegelung von Boden muss deutlich verringert werden. Neuversiegelung darf nur genehmigt werden, wenn sie mit einer mindestens ebenso großen Flächenentsiegelung in der Region einhergeht. In den Flächennutzungs- und Landschaftsplänen müssen Entsiegelungspotenziale festgehalten werden.</p>	<p>Die zunehmende Flächenversiegelung sollte gestoppt und, wo möglich, auch rückgängig gemacht werden. Das kommt nicht nur der Natur zu Gute, sondern schützt auch vor Überflutungen bei Starkregeneignissen. Der Bau von Windkraftträdern und die großflächige Anpflanzung von Energiepflanzen für Biogasanlagen lässt den Platz für Pferdeweiden ebenfalls weiter schrumpfen. Da sich die AfD dafür einsetzt alle Fördertatbestände des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) zu streichen, würde sich auch dadurch das Angebot an Grünflächen zur Pferdehaltung wieder verbessern. Grundsätzlich: Wir setzen uns für die Bewahrung des heimatischen Landschaftsbildes, unserer Umwelt und Tierwelt ein. Einschränkungen durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie beziehungsweise Natura-2000-Auflagen bei der Grünlandnutzung lehnen wir ab.</p>



## 6. Frage zur Zucht und Landwirtschaft

Wir fordern einen definierten und festgeschriebenen Akzeptanzbestand für Wölfe mit unbürokratischen Entnahmemöglichkeiten zum Schutz der Weidetiere in der Offenstallhaltung gem. den LL für Pferdehaltung des BMEL. Wie steht Ihre Partei zum Thema Wolfsmanagement und die Regulierung der Population?







 CDU/CSU	 Bündnis 90/Die Grünen	 SPD	 FDP	 DIE LINKE.	 AfD
<p>Um unsere Weidetierhaltung zu sichern, setzen wir uns dafür ein, dass der strenge Schutzstatus des Wolfs im europäischen Naturschutzrecht überprüft und angepasst wird, da der günstige Erhaltungszustand der Wolfspopulation in einer Reihe von Bundesländern schon erreicht ist. In diesen Bundesländern soll die Option für ein aktives Wolfsmanagement eröffnet werden, das die Wolfspopulation langfristig sichert, aber das Anwachsen der Population auf ein insgesamt akzeptables Niveau einreguliert.</p>	<p>Die Rückkehr des Wolfes ist nicht konfliktfrei. Die Bestandsgröße und die Regulierungsmöglichkeiten sind an EU-Recht gebunden. Konflikte können durch frühzeitige Herdenschutzmaßnahmen reduziert und minimiert werden. Wir GRÜNE wollen die Unterstützung für Weidetierhaltung ausweiten.</p>	<p>Die FFH-Richtlinie sieht auch für geschützte Arten, wie dem Wolf, auch in einem günstigen Erhaltungszustand weiterhin Schutzmaßnahmen vor, um deren Erhaltungszustand zu bewahren. Nach der FFH-Richtlinie ist die Entnahme eines Wolfs deshalb nur im Rahmen einer artenschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung zulässig. Mit der Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes 2019 wurde der rechtliche Spielraum genutzt, um die letale Entnahme von Wölfen erstmals zu ermöglichen.</p>	<p>Die zunehmende Rückkehr der Wölfe und der Anstieg der Populationen bedroht die Weidetierhaltung immer stärker. Auch die Pferdehaltung in Offenställen und auf Weiden und Koppeln ist davon hart getroffen, wie bereits zahlreiche Übergriffe zeigen. Wir Freie Demokraten setzen uns für zeitgemäße Regelungen beim Artenschutz ein. Wenn sich Populationen vormals stark bedrohter Arten, wie die des Wolfes, erholen beziehungsweise zurückkehren, gehört auch der Schutzstatus auf den Prüfstand. Wir wollen daher eine umfassende Schadens- und Konfliktprevention ermöglichen. Dazu wollen wir den Wolf, aber auch weitere Tierarten wie etwa Kormorane und Nandus in das Bundesjagdgesetz aufnehmen. Der günstige Erhaltungszustand des Wolfes ist nach den Kriterien der FFH-Richtlinie vielerorts bereits erreicht. Nach den Kriterien der FFH-Richtlinie muss der Wolf von Anhang IV in den Anhang V der Richtlinie überführt werden. Zudem wollen wir beim Wolf ein aktives Bestandsmanagement einführen.</p>	<p>Der Wolf ist eine streng geschützte Art, die zu Recht nur in Ausnahmefällen geschossen werden darf. DIE LINKE setzt sich für eine Versachlichung der Debatte ein. Dazu brauchen Landnutzende unbürokratische, schnelle, umfangreiche und nachvollziehbare Regelungen – nicht nur die Unterstützung von Herdenschutzmaßnahmen zu hundert Prozent, sondern auch für die damit verbundenen zusätzlichen Arbeits- und Instandhaltungskosten. Außerdem braucht es eine unabhängige und kostenfreie Beratung für die Betriebe, sowohl bezüglich inhaltlicher Fragen als auch zu Förder- und Entschädigungsmöglichkeiten.</p>	<p>Die Weidetierhaltung ist die natürlichste Haltungsform für das Pferd. In unserem aktuellen Bundestagswahlprogramm setzen wir uns für die Wiedereinführung der Weidetierprämie zur Förderung artgerechter und extensiver Nutztierhaltung ein. Diese Prämienleistung muss durch ein aktives Wolfsmanagement begleitet werden. Wie viele andere artenschutzrechtlich geschützte Wildtiere, gehört der Wolf in den Wildartenkatalog der einzelnen Bundesländer aufgenommen. Der Abschuss von Problemwölfen muss erleichtert werden. Deutschland muss zudem darauf hinwirken, dass der Wolf seinen europaweiten Schutzstatus verliert und aus den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie in den Anhang V überführt wird. Bisher ist es nicht möglich „wolfsfreie Gebiete“ auszuweisen, auch das sollte sich ändern. Es braucht eine Wolfsbergrenze. Die AfD-Bundestagsfraktion hat in einem Antrag gefordert, dass diese Zahl bei maximal 250 Tieren liegen sollte. Es kann jedenfalls nicht sein, dass in Deutschland die Autofahrer und die Bahn ungewollt die Bestandsregulierung übernehmen.</p>





## 7. Frage zur gesellschaftlichen Bedeutung des Pferdes

Welchen Stellenwert hat das Pferd in Sport, Zucht und Haltung für Ihre Partei in der Gesellschaft? Dies v.a. in Bezug auf die Vereinsarbeit der Zukunft, insbesondere durch Engagement junger Menschen? Und welche Ansätze verfolgen Sie, um das freiwillige Engagement im organisierten Sport gezielt zu fördern?







					
<p>Pferde sind seit der Steinzeit wertvolle Begleiter des Menschen. Zwar hat sich ihre Rolle, insbesondere mit der Motorisierung des Verkehrs und der Landwirtschaft, gewandelt, aber sie spielen für den Sport und den Tourismus, zunehmend auch als Therapie- und Schulungspferde nach wie vor eine sehr bedeutende wirtschaftliche und gesellschaftliche Rolle. Pferde sind darüber hinaus, gerade auch in ihrer unterschiedlichen Rasseausprägung, ein wertvolles Kulturgut. CDU und CSU stehen zu Pferdehaltung, Pferdezucht und tierschutzgerechtem Pferdesport. Wir unterstützen die Arbeit der Sportvereine in allen Bereichen, auch bei der Bindung und Neugewinnung von Mitgliedern, denn die Vereine sollen nach der Coronakrise wieder voll durchstarten können. Den Sanierungsstau der kommunalen und vereinseigenen Sportstätten werden wir mit besonderem Fokus auf energetische Sanierung, Barrierefreiheit und Digitalisierung nachhaltig abbauen. Wir wollen auch engagierte Trainer und Übungsleiter stärken und werden deshalb für eine steuerliche Förderung ihrer Aus- und Weiterbildung sowie für ihre berufliche Anerkennung sorgen.</p>	<p>Wir GRÜNE setzen uns für einen Ausbau der Freiwilligendienste ein. Aus dem Nach-Corona-Aufbauprogramm muss es Förderung für Vereine und Verbände geben, um Mitglieder zurück zu gewinnen. Zum modernen Reitsport gehört auch mehr Verantwortung von Menschen aus bisher unterrepräsentierten Gruppen.</p>	<p>Verweis auf Frage 2 (Bürgerschaftliches Engagement)</p>	<p>Für uns Freie Demokraten hat das Pferd in Bezug auf den Sport, die Zucht und die Haltung allgemein einen hohen Stellenwert. Nicht nur aufgrund der hohen kulturellen und ökonomischen Bedeutung, sondern auch ihrem Nutzen, etwa bei der therapeutischen Gesundheitsförderung, muss die Pferdehaltung in der Gesellschaft besondere Wertschätzung erfahren. Daher wollen wir verstärkt das Engagement junger Menschen in diesem Bereich fördern, in dem wir die Vereinbarkeit von (Ganztags-)Schulbetrieb verbessern. Den freiwilligen Beitrag von Menschen in Vereinen wollen wir mehr wertschätzen, indem etwa Hindernisse bei der Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus beseitigt werden. Zudem wollen wir das Ehrenamt von Bürokratie und möglichen Haftungsrisiken entlasten. Den Zugang zu neuen digitalen Lösungen für Vereine wollen wir vereinfachen, etwa in den Bereichen Akquise und Verwaltung.</p> <p>Für uns Freie Demokraten hat das Pferd in Bezug auf den Sport, die Zucht und die Haltung allgemein einen hohen Stellenwert. Nicht nur aufgrund der hohen kulturellen und ökonomischen Bedeutung, sondern auch ihrem Nutzen, etwa bei der therapeutischen Gesundheitsförderung, muss die Pferdehaltung in der Gesellschaft besondere Wertschätzung erfahren. Daher wollen wir verstärkt das Engagement junger Menschen in diesem Bereich fördern, indem wir die Vereinbarkeit von (Ganztags-)Schulbetrieb und Sportvereinen verbessern. Den freiwilligen Beitrag von Menschen in Vereinen wollen wir mehr wertschätzen, indem etwa Hindernisse bei der Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus beseitigt werden. Zudem wollen wir das Ehrenamt von Bürokratie und möglichen Haftungsrisiken entlasten. Den Zugang zu neuen digitalen Lösungen für Vereine wollen wir vereinfachen, etwa in den Bereichen Akquise und Verwaltung.</p>	<p>Wir stehen hier an Ihrer Seite - der Umgang mit Tieren fördert gerade bei Kindern und Jugendlichen Charakter, soziale Kompetenz und das Verhältnis zur Natur. Dabei nimmt das Pferd eine herausgehobene Stellung ein. Konkrete Rahmenbedingungen für das Halten von und den Sport mit Pferden müssen Länder und Kommunen schaffen. DIE LINKE schätzt die Arbeit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung / Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht und steht gern bei Problemen, auch als Mittlerin bei Konflikten, zum Beispiel bei der Nutzung von Wald- und Wanderwegen, zur Verfügung. Gern unterstützen wir Ihren Verband bzw. Ihre Mitglieder, wenn es darum geht, dass auch Menschen mit geringem Einkommen oder mit Behinderungen die Möglichkeit erhalten, Pferdesport zu betreiben. DIE LINKE wird sich dafür einsetzen, dass der Sportentwicklungsbericht Pferdesport in der kommenden Wahlperiode einmal gemeinsam mit Ihnen ausführlich in einer Sitzung des Sportausschusses des Bundestages beraten wird.</p>	<p>Pferde haben in Deutschland schon immer eine große Rolle gespielt. Wurden sie einst als Nutztiere auf dem landwirtschaftlichen Betrieb gehalten oder beim Militär eingesetzt, dienen sie heute vor allem einer naturnahen Freizeitgestaltung. Kinder lernen durch den Reitsport, Verantwortung zu übernehmen und sich Naturräume zu erschließen. Reitabgaben und Pferdesteuern sehen wir als Steuerungselement mit geringem Anteil am Steueraufkommen kritisch. Die AfD steht zum Pferdesport und zur Pferdezucht. Der Umgang mit Pferden ist für jeden jungen Menschen ein Gewinn. Wir setzen uns ausdrücklich für den Erhalt der Gemeinnützigkeit der Pferdesportvereine ein. Um jungen Menschen den Kontakt zum Pferd zu erleichtern sollte der Reitsport in AG's in den Schulen verstärkt angeboten werden. Die dazu notwendigen Schulpferde sollten beim Kauf und bei der Haltung öffentlich gefördert werden.</p>





## 8. Frage zur wirtschaftlichen Bedeutung des Pferdes

Der gesellschaftliche „Wert Pferd“ ist auch ein wirtschaftlicher Faktor (Branchenumsatz € 7 Mrd. p.a.) Wie schätzt Ihre Partei das Pferd als Wirtschaftsfaktor ein? Was würde Ihre Partei dazu beitragen, dass diese Branche wachsen kann? Und welche Unterstützung erfahren wir dabei von Ihrer Partei?

 CDU/CSU	 Bündnis 90/Die Grünen	 SPD	 FDP	 DIE LINKE.	 AfD
<p>Die Pferdebranche ist ein sehr vielfältiger Wirtschaftsbereich und reicht von Pensionshaltung, landwirtschaftlichem Betriebszweig über Zuchtgestüte und Reitanlagen bis hin zum Tourismusfaktor Pferd. Gerade rund um die Städte und auch in vielen touristischen Regionen spielt das Pferd eine zunehmende wirtschaftliche Rolle. So vielfältig wie die Pferdehaltung ist, auf eine so vielfältige Unterstützung durch CDU und CSU kann sie setzen. Investitionen in die Pferdehaltung können entweder über die landwirtschaftliche Investitionsförderung, im Rahmen der Entwicklung der ländlichen Räume und der Förderung der Betriebsdiversifizierung oder aus der allgemeinen Wirtschaftsförderung, insbesondere den Mittelstandsprogrammen, bezuschusst werden. Zudem fördern wir die Forschung zu Haltung, Gesunderhaltung und Zucht von Pferden und den Vereins- und Spitzensport. Die Pferdehaltung profitiert auch von unserer öffentlichen Anerkennung, der Regionalentwicklung und der Förderung des naheliegenden Tourismus.</p>	<p>In Zeiten von Klimakrise und Artensterben gewinnen Pferde als umwelt- und bodenfreundliche Tiere, die Grünland erhalten und wertvollen Dünger produzieren können, in der Landwirtschaft und im Wald wieder an Bedeutung. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass solche gesellschaftlichen Leistungen gefördert werden.</p>	<p>Sowohl der Freizeitsektor im Pferdebereich, als auch die Berufsreiter und -züchter stellen seit Jahrzehnten eine stabile wirtschaftliche Größe dar. Das spricht dafür, dass Deutschland eine große Tradition, aber auch gute Rahmenbedingungen hat. Wir stehen dafür, dass das so bleibt.</p>	<p>Wir Freie Demokraten schätzen die hohe ökonomische Bedeutung des Pferdesports in Deutschland. Mit bundesweit mehr als 3 Millionen Reiterinnen und Reitern und 11 Millionen Pferdeinteressierten werden in dieser Spitzen- und Breitensportart nicht nur durch die Zucht, sondern auch im Einzelhandel jährlich Umsätze in Milliardenhöhe erwirtschaftet. Wir wollen mit vielfältigen Instrumenten erreichen, dass sich diese Branche stetig weiterentwickeln kann. Wir wollen unsere heimische Pferdezucht nicht weiter mit unverhältnismäßigen Einschränkungen belasten und ihre Position stattdessen im internationalen Wettbewerb stärken – unter anderem mit attraktiverer Steuergesetzgebung und besseren Handelsbestimmungen mit Drittländern. Zudem gilt es, bessere Rahmenbedingungen für den Pferdetourismus zu schaffen. Daher wollen wir Innovationen und neue Angebote im Pferdetourismus ermöglichen und setzen uns für mehr Offenheit und Verständnis dafür in der Verwaltung ein. Wir sprechen uns zudem konsequent gegen eine Pferdesteuer in Deutschland aus, denn schon jetzt werden wesentliche Steuereinnahmen durch das Pferd hervorgerufen.</p>	<p>Der Pferdesport bietet Menschen aller Altersklassen die Möglichkeit von Aktivitäten an der frischen Luft, ermöglicht den Umgang mit Tieren und fördert oftmals auch die Stressbewältigung. Wir sehen in dieser Freizeitbeschäftigung und Sportart einen großen gesellschaftlichen Mehrwert. Darüber hinaus bieten Reitschulen, Hofbetreibungen, Futtermittelvertrieb und Equipmentverkauf eine Einkommens- und Beschäftigungsquelle. Im Sinne der Antworten auf die anderen Fragen werden wir uns daher sowohl für den Erhalt von Arbeitsplätzen als auch für Einrichtungen einsetzen, die Angebote für breite Teile der Bevölkerung unterbreiten.</p>	<p>Mehr als 10.000 Firmen, Handwerksbetriebe und Dienstleistungsunternehmen in Deutschland haben direkt oder indirekt das Pferd als Hauptgeschäftsgegenstand. Vier Pferde schaffen einen Arbeitsplatz, heißt es. Das Pferd IST ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Zu beachten bleibt dabei: Pferdebesitz oder beispielsweise auch eine Reitbeteiligung müssen sich Menschen leisten können. Das geht nur in einem Land, das seinen Bewohnern einen gewissen Wohlstand garantiert. Massenarbeitslosigkeit etwa durch Abwürgen der deutschen Automobilindustrie oder durch eine völlige verfehlte Energiewende, instabile Verhältnisse durch hohe Verbrechenraten oder eine marode Infrastruktur, machen den Reitsport zur Luxusbetätigung für wenige. Die Frage, inwieweit zugewanderte Menschen aus anderen Kulturen die Begeisterung für Pferde beziehungsweise den Reitsport in gleicher Weise teilen wie die autochthone Bevölkerung, ist ebenfalls ein Faktor, der die Zukunft des Wirtschaftsfaktors Pferd mitbestimmt. Der Wahlkampfslogan der AfD heißt „Deutschland, aber normal“. In der konkreten Umsetzung, wie in unserem Wahlprogramm beschrieben, bedeutet dies die Rückkehr zu einer Politik, in der Wirtschaft, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit in einem ausgewogenen Verhältnis zum Wohle Aller stehen. Von diesen Rahmenbedingungen würde auch die Reitsportbranche in vielfacher Weise profitieren. Nicht zu vergessen ist die derzeitige Haltung der meisten anderen Parteien: Im Wahn, die Welt in einem selbstmörderischen deutschen Alleingang vor einem als Gefahr empfundenen Klimawandel retten zu wollen, haben Pferde letztendlich keinen Platz. Ihre Haltung ist, nach dieser Glaubenssicht, überflüssig und „schadet dem Klima“. Die Reitsportbranche selbst hat aus vielen Gründen direkte Förderung verdient. Neben den bereits in anderen Antworten genannten Maßnahmen, lassen sich im direkten Austausch sicherlich weitere Möglichkeiten ausloten.</p>